

Gedanken zum 8. Mai 2020

Ein denkwürdiger Tag ist das heute: 8. Mai 2020!

Heute vor 75 Jahren war der Schrecken und die Grausamkeit, die das Nazi-Regime über Deutschland, über viele Länder brachte, vorbei.

Welch ein Leid, welche Grausamkeiten waren geschehen an unendlich vielen Menschen.

Wenige Zeitzeugen leben heute noch, dennoch darf nicht vergessen werden, was geschehen ist. Es ist unsere Aufgabe und ebenso eine Verpflichtung, zu mahnen und zu erinnern, damit ein solch widerwärtiges Handeln nicht mehr geschieht.

Kriegerische Auseinandersetzungen sind keine Lösung.

Verachtung, psychische und physische Gewalt sind keine Lösung, sind es noch nie gewesen.

Jesus hat vorgelebt, gezeigt und ein Beispiel gegeben, wie das gehen kann. Viele Frauen und Männer nach ihm sind seinen Spuren gefolgt. Starke Persönlichkeiten, die den Mut und die Kraft hatten, sich zu erheben gegen Ungerechtigkeit, Hass und Gewalt. Sie haben ihr eigenes Leben riskiert, weil sie sich erinnerten, an den einen, an dessen Wort ich an diesem 8. Mai denke:

„Was ihr einem meiner Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“.

Gottes Segen mache uns fest im Wort, mutig im Herzen und stark im Glauben, wenn wir dem Hass und der Gewalt unserer Zeit in die Augen blicken.

Ihre Pfarrerin
Annette Stegmann